

Aus der Presse

Betrifft: Diskussion um die Arthur-Zabel-Straße in Bordesholm

● Akzeptable Wahl

Die nachträglich entstandene Diskussion über die Namensgebung für eine Neubaustraße in Bordesholm veranlaßt mich, wie folgt dazu Stellung zu nehmen:

1. Die Kritiker dieser Namensgebung verdeutlichen mit ihrer Argumentation, daß sie nicht hinreichend über die Person und das politische Wirken des Bordesholmer Landrats Arthur Zabel informiert sind. Wie sollten sie auch? In den frühen Veröffentlichungen zur hiesigen Heimatgeschichte wurde die Tätigkeit Zabels (1918–1921) teilweise wider besseres Wissens nur am Rande erwähnt und verzerrt dargestellt. Seit dem Januar 1994 gibt es für Interessierte die Möglichkeit, sich in den Mitteilungen des Geschichtsvereins für das ehemalige Amt Bordesholm (Heft 1) umfassend über den Landrat Zabel zu informieren.

2. Arthur Zabel ist im November 1918 zum Beigeordneten des damaligen Bordesholmer Landrats von Heintze ernannt worden und hat diese Kontrollfunktion bis zum März 1920 ausgeübt. Die anschließende Ernennung zum Landrat wurde deshalb notwendig, weil der bisherige Amtsinhaber von Heintze sich aktiv an dem Kapp-Lütwitz-Putsch und damit an dem Versuch zur Beseitigung der Weimarer Republik beteiligt hatte.

3. Als Landrat hat Zabel sich pflichtbewußt und aufopferungsvoll für die Interessen der Kreisbewohner eingesetzt: In Berlin verhandelte er mit dem ihm persönlich bekannten preußischen Innenminister Carl Severing z. B. über den Bau eines Kreiskrankenhauses in Bordesholm und über die Reduzierung von Getreidemengen, die von den hiesigen Bauern zwangswise abzuliefern waren. Im pommerschen Stolp

besorgte er Kartoffeln, und in Breslau konnte er kostengünstig Kolonialwaren für die notleidende Bevölkerung des Kreises Bordesholm erwerben. Diese Beispiele mögen belegen, wie pragmatisch Arthur Zabel seine verantwortungsvolle Tätigkeit in diesen Jahren nach dem verlorenen Krieg angegangen ist. Von Parteilpolitik war da nichts zu spüren.

4. Daß er sein Amt als Landrat schon nach so kurzer Zeit wieder niedergelegt hat, ist in erster Linie auf die mangelnde Unterstützung durch das konservative Bordesholmer Bürgertum aber auch durch die Kreisverwaltung und die Kreisbeamtenschaft zurückzuführen. Nach eigener Aussage „setzte dann eine Hetze gegen mich ein, die mit den schamlosesten Mitteln unter der Oberfläche wühlte. Ganz besonders in bürgerlichen Kreisen wurde eine außerordentlich schwüle Stimmung“ gegen den Sozialdemokraten und Gewerkschafter Arthur Zabel erzeugt. Treibende Kraft in dieser antidemokratischen Bewegung war der Marinestabsingenieur a. D. Johann Rath. Aber auch der Kreisbaurat Garleff ist dem zu vertrauensseligen Zabel ein schlechter Ratgeber gewesen.

5. Diese kurzen Ausführungen verdeutlichen m. E. hinreichend, daß die Person Arthur Zabel sich durchaus nennenswerte Verdienste für den Bordesholmer Raum erworben hat, und die erfolgte Straßenbenennung durch die gemeindevertretung eine begründete und akzeptable Entscheidung ist. Die Weimarer Republik ist untergegangen und der Nationalsozialismus möglich geworden, weil es in der hiesigen Gegend und in ganz Deutschland zu wenige Menschen mit der Einstellung und den charakterlichen Eigenschaften eines Arthur Zabel gab.

Uwe Fentsahm
Neuer Kamp 1d
24582 Wattenbek